

Marco Koch übernimmt die Villa

Gastronomie | Ehrgeiziges Konzept vorgestellt / »In Schömberger »Waldschenke« geht's mit Elan weiter«

Die Erleichterung und die Vorfreude steht allen Beteiligten ins Gesicht geschrieben: Der Pachtvertrag für die Villa Duttenhofer ist unterschrieben. Marco Koch, Chef der Waldschenke in Schömberg, stellte bei der Unterzeichnung am Mittwoch im Alten Rathaus seine ehrgeizigen Pläne vor.

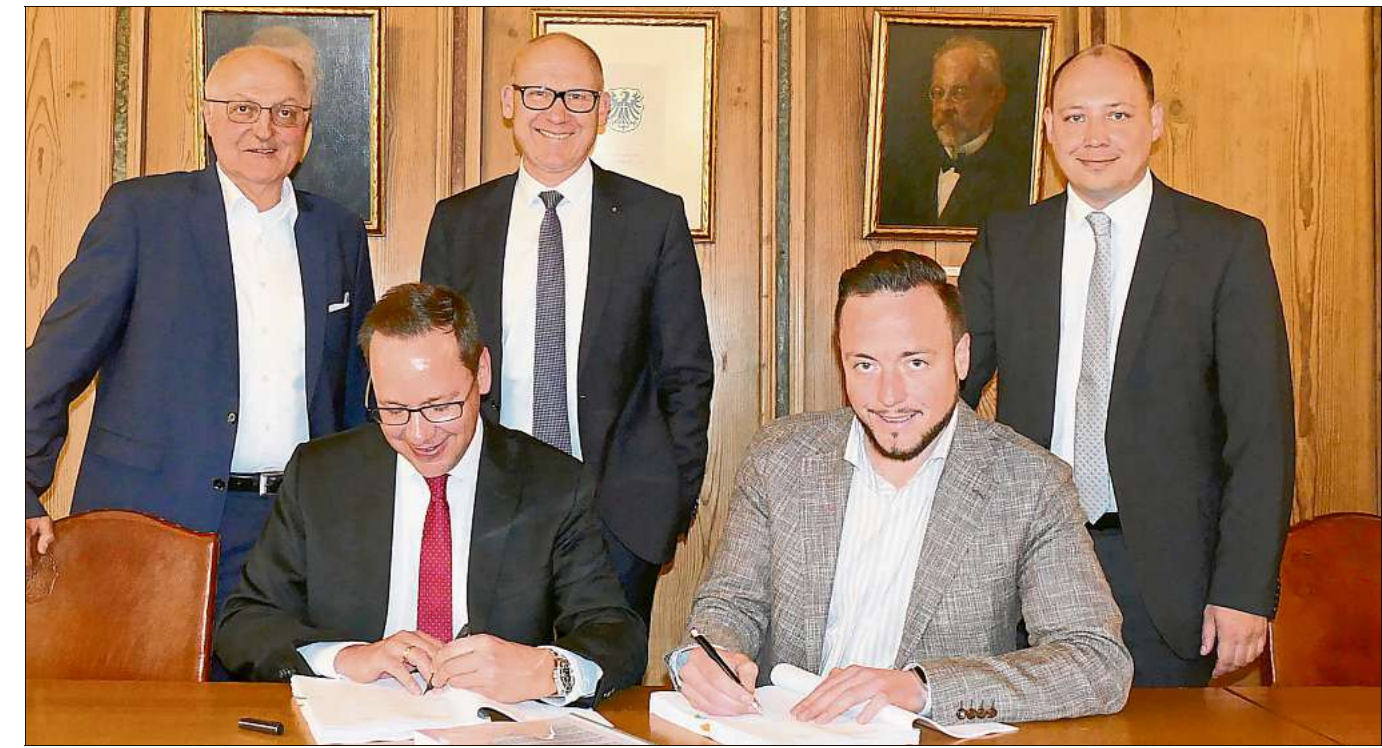
■ Von Corinne Otto

Schömberg/Rottweil. Im März 2020 wird Koch »Die Villa« an der Königstraße eröffnen. Sein Konzept: umfangreich und ambitioniert. Zu jeder Tageszeit soll den Gästen etwas geboten werden: Frühstück, Mittagessen, Businesslunch, Kaffee und Kuchen, Barbetrieb, Abendessen und Events, drinnen und draußen.

Marco Koch ist Feuer und Flamme für das Projekt: Vor einem Jahr, als er daran gedacht habe, sich unternehmerisch zu vergrößern, habe seine Mutter ihm geraten, sich die Villa in Rottweil anzuschauen: »Und ich habe mich sofort in das Objekt verliebt«. Rottweil sei »der Hammer« – eine Einschätzung, die Oberbürgermeister Ralf Broß genüsslich zur Kenntnis nimmt.

Vertrag über zwölf Jahre

Der 32-jährige Koch sieht in der Stadt, vor allem in Verbindung mit Testturm, Hängebrücke und dem »aufstrebenden Flair« großes Potenzial. Das muss er auch: Der Pachtvertrag ist für die nächsten zwölf Jahre unterzeichnet – etwaige Kündigungsmodalitäten habe man gar nicht erst festgelegt, so Frank Dörflinger, der Investor Andreas Dünkel und die Activ-Group bei der Unterzeichnung vertrat. Dieses Projekt sei langfristig angelegt, alles andere, das sagt auch



Marco Koch, vorne rechts, bei der Unterzeichnung mit Frank Dörflinger von der Activ-Group, dahinter von rechts Bürgermeister Christian Ruf, Oberbürgermeister Ralf Broß und Projektmanager Walter Möck.

Foto: Otto

Koch, sei nicht sinnvoll. Wie er betont, werde die »Waldschenke« am Schömberger Stausee mit dem gleichen Elan weitergeführt.

Fast ein Jahr lang wurde am Vertrag und den Bedingungen getüftelt. Am gastronomischen Konzept hängt der Innenausbau – und umgekehrt. »Zu den 4,2 Millionen Euro an Investitionen kommt für den Innenausbau nochmals eine runde Million«, sagt Dörflinger. Koch habe klare Vorstellungen gehabt, berichtet Projektmanager Walter Möck von der Activ-Group, was ein Zeichen für seine Erfahrung und die Ernsthaftigkeit des Unterfangens gewesen sei. Und beide Seiten betonen, man habe teilweise hart, aber immer ehrlich und fair verhandelt.

Das Ergebnis der Verhandlungen macht, zumindest was die Entwürfe angeht, einen ansprechenden Eindruck. Das Berliner Architekturbüro

»unit-berlin« zeichnet für das Konzept verantwortlich und gestaltet den Innenausbau. Geschäftsführer Hinnerk Deddecke betonte, dass »Dynamik« in den ganzen Gastronomiebereich einziehen soll. Der Glasanbau ist in mehrere Bereiche untergliedert, zentral befindet sich der klassische Dinner-Bereich. Ziel sei »ein respektvoller Umgang mit dem Gebäude in moderner Interpretation«. Überraschend: Die Gartenbewirtung nimmt großen Raum ein, verschiedene Gestaltungselemente, Holztreppe und ähnliches sind geplant.

Küchenchef ist Andreas Görgmayr, den Marco Koch aus seiner Lehrzeit in München kennt. Geboten werde eine »regionale, authentische Küche mit modernen Einflüssen aus aller Welt«. Das weitere Personal zu finden – allein sechs Köche werden gebraucht – wird, das räumt er ein, noch eine besondere He-

rausforderung. Viele Rottweiler haben schon gar nicht mehr zu träumen gewagt, dass in die Villa wieder Leben einzieht – zu lange schon geht das Ringen um den Fortbestand und die Nutzung der altherwürdigen Immobilie.

Das denkmalgeschützte Gebäude wurde der Stadt einst vom Industriellen Max Duttenhofer überlassen. Und es ist und bleibt weiterhin im Besitz der Stadt. 2015 wurde mit Investor Andreas Dünkel, in dessen Hintergrund die Activ-Group steht, ein Erbbaurechtsvertrag unterzeichnet – mit dem Ziel der Sanierung und Verpachtung an einen Gastronomen.

Vier lange Jahre, in denen Bürger und Stadträte teilweise ungeduldig wurden, schließlich ist der Ruf nach weiterer Gastronomie in Rottweil unüberhörbar. Nicht nur die Bürger, auch die Tagestouristen vermischen ein weiteres Angebot.

Das rückt nun in Sichtweite. Oberbürgermeister Broß zeigte sich erfreut über die Vertragsunterzeichnung mit Koch. Er freue sich riesig, das »Geheimnis« nun lüften zu können. Er erinnerte daran, dass die Stadt zunächst selbst versucht habe, einen Pächter zu finden. Schnell habe man gemerkt, dass man die Vorleistungen nicht stemmen könne. Im Zuge der Zusammenarbeit an der Jugendherberge sei Dünkels Interesse an der Villa geweckt worden. Man habe investiert, obwohl der Pächter noch nicht feststand, sei damit »volles Risiko gegangen«, so Frank Dörflinger.

Marco Koch ist seit 13 Jahren in der Gastronomie, leitet die »Waldschenke« in dritter Generation und hat unter anderem als Steward auf der MS Deutschland Erfahrungen gesammelt. Er bittet die Rottweiler nun noch um Geduld, bis »die Villa« endgültig ihre Türen öffnet.

»Waldeck« ist ab Samstag zu

Schömberg (bv). Das TG-Sporthaus »Waldeck« ist ab diesem Samstag geschlossen. Grund ist die private Insolvenz eines Angehörigen der Pächterfamilie, auf die die Konzession läuft. Nach Angaben des TG-Vorsitzenden Walter Schempp gebe es zwar bereits einen eventuellen Interessenten. Allerdings werde die Neuverpachtung zunächst noch öffentlich ausgeschrieben. Schempp betonte, es werde wohl nicht leicht, einen neuen Pächter zu finden. Der bisherige Gastronom hatte die »Waldschenke« seit rund vier Jahren geführt.

Firma Widmer baut Seebühne

Schömberg (bv). Die Arbeiten für die Kultur- und Seebühne am Stausee hat der Gemeinderat an die Weilener Firma Widmer für 34 200 Euro vergeben worden. Die Firma könnte den Bau im September erstellen, sagte Bürgermeister Karl-Josef Sprenger. Eine kurze Diskussion gab es darüber, ob der Boden der Bühne mit Holzdielen oder Stahlgitterrosten belegt werden soll. Letztlich entschieden sich die Räte für Holz. Die Kosten dafür betragen rund 9000 Euro.

Gemeinde sucht neuen Pächter

Dormettingen (bv). Die Gemeinde Dormettingen sucht einen neuen Pächter für das »Restaurant am Schiefersee«, nachdem die bisherige Pächterin Sabine Merkt-Meinart auf die »Obere Säge« in Schömberg wechselt. Nach Angaben von Bürgermeister Anton Müller sucht man nach einer langfristigen Lösung. So seien auch schon Gespräche mit potenziellen Pächtern geführt worden. Die Verpachtung werde aber öffentlich ausgeschrieben.



Cornelius Schätzle fährt mit seinem elektrischen Rollstuhl über die Rampe in die Nikolauskapelle. Für ihn ist sie »ein wichtiger Beitrag für gehbehinderte Menschen«. Foto: Schätzle

Rampe führt in Kapelle

Glaube | Lob für barrierefreien Zugang

■ Von Sabine Schätzle

Schömberg-Schörzingen. Die auf dem Oberhohenberg mitten im Wald stehende, 2017 erbaute Nikolauskapelle ist auch für Menschen mit Gehbehinderung zu erreichen.

Der Kreuzweg durch den Wald bis hin zur Kapelle weist zwar Steigungen auf, ist mit Begleitung jedoch auch Rollstuhl-tauglich.

In die Ende Mai 2018 eingeweihte Kapelle kann seit Herbst 2018 nun mit dem Rollstuhl über eine Rampe ge-

fahren werden. Die Firma Holcim hat sie gestiftet, ihr Mitarbeiter Walter Klaus hat die zertifizierte Rampe auf Maß für die Nikolauskapelle angefertigt.

Darüber freut sich auch Cornelius Schätzle aus Deilingen, der nun mit seinem elektrischen Rollstuhl die Nikolauskapelle alleine besuchen kann. »Für gehbehinderte Menschen sind barrierefreien Zugänge ein wichtiger Beitrag, trotz allen Widrigkeiten am öffentlichen Leben teilnehmen zu können«, sagt er.

»Geniale« Achterbahn-Modelle überzeugen

Bildung | Realschüler belegen zwei erste Plätze beim Ingenieur-Landeswettbewerb

Schömberg/Rust (bv). Gleich zwei erste Preise haben Schüler der Schömberger Realschule beim Ingenieur-Schülerwettbewerb mit ihren Holzachterbahnen gewonnen. Sie sind für den Bundeswettbewerb am 14. Juni in Berlin qualifiziert. Zudem gingen weitere Preise nach Schömberg.

Das Siegermodell aus der Kategorie bis Klassenstufe 8 stammt von der Klasse 6a. Die Erbauer des Modells »6 on the beach«, Timm Sauter und Elias Sauter, haben eine besondere Achterbahn, vollständig aus Holz, entworfen.

Der Juror Klaus-Peter Meßmer erklärte begeistert: »Wenn man das Modell genau betrachtet, erkennt man, dass die Bahn am oberen Rand eines Glases beginnt, sich schraubenförmig nach unten bewegt und einen windschief im Glas liegenden



Die Schömberger Schüler freuen sich über ihre Preise. Vorne die ersten Preisträger Sarah Hermle und Oana Marc (links) mit ihrem Modell »Anthea« sowie Timm Sauter und Elias Sauter (rechts) mit ihrer Bahn »6 on the beach«.

Foto: Kühne

Looping bildet, um anschließend das Glas zu verlassen und das umgekippte Schirmchen als Tragkonstruktion zu nutzen –

eine geniale Idee für die Tragkonstruktion einer Bahn.«

Den ersten Platz bei den Schülern ab Klassenstufe 9 belegten Sarah Hermle und Oana Marc aus der Klasse 9c. Die Jury zeigte sich von der Achterbahn »Anthea« beeindruckt. »Das Modell weist zukunftsweisende Elemente auf, die die Bauindustrie im Zuge der Digitalisierung erst jetzt beginnt umzusetzen. An die Natur angelehnte, freie und natürliche Formen mit systematisierten Einzelelementen ergeben ein stimmiges Gesamtbild«, lobte Jurymitglied Frank Breinlinger. Schömberger Schüler heims-

ten unter ihrem betreuenden Lehrer Gernot Beller noch weitere Preise ein. Einen zweiten Platz gab es für Josua Netzer und Pius Schwenk für das Modell »Turnado«, einen dritten Platz für Benjamin Geidel, Michael Schulz und Diego Zimmermann für »Il Toro«.

Damit nicht genug: Max Heldt, Daniel Mocker, Max Pill und Chris Schatz kamen mit »DNA-Ride« auf den vierten Platz, Julian Müller, Lars Sieg und Maximilian Wiedl mit »Helicoaster« auf Platz fünf und Manuel Koch, Leon Matyas und Maximilian Roming mit »Serpentino« auf Rang sieben.



Die beiden Sieger-Modelle kommen aus Schömberg. Rechts die Achterbahn »6 on the beach« (bis Klassenstufe 8) und links das Modell »Anthea« ab Klassenstufe 9.

Foto: Dahl